

Gruppenarbeit (2)

Aufgabe 2: Veronika und Serpentina

Mit Veronika und Serpentina kommen zwei unterschiedliche Frauenfiguren in der Novelle vor, die in ihrer jeweiligen Bedeutung für den Protagonisten Anselmus wichtige Bezugspunkte sind.

- Charakterisiert und vergleicht ausgehend von den unten angegebenen Textpassagen die beiden Figuren. Was sind ihre Eigenheiten? Ist bei Ihnen eine Entwicklung innerhalb der Novelle zu sehen, wenn ja, wie könnte man diese beschreiben? Haltet eure Überlegungen schriftlich fest.
- Stellt euch vor, Veronika und Serpentina formulierten – jeweils für sich – einen Tagebucheintrag, in dem sie ihre erste Begegnung mit Anselmus reflektieren. Gestaltet diese Einträge schriftlich und stellt dar, was die beiden jeweils denken, erwarten und fühlen könnten.

„Es wurde wie gewöhnlich nach der frugalen Mahlzeit Musik gemacht.[...] Der Student Anselmus akkumpagnierte noch manches, und ein fugiertes Duett, das er mit Veronika vortrug, und das der Konrektor Paulmann selbst komponiert, setzte alles in die fröhlichste Stimmung.“ (Zweite Vigilie, S. 21-22)

„Und wenn die schlanken in tausend Funken blitzenden Leiber sich berührten, da erklang herrliche Akkorde wie Kristallglocken.[...] Kennst du mich denn – glaubst du denn an mich, Anselmus? – nur in dem Glauben ist die Liebe – kannst du denn lieben?“ (Dritte Vigilie, S.37)

Fünfte Vigilie und siebte Vigilie

„Serpentina! holde Serpentina!“ rief Anselmus wie im Wahnsinn des höchsten Entzückens [...] Nicht eher heute“, sagte Serpentina, „als bis ich alles erzählt habe, was du in deiner Liebe zu mir begreifen kannst.“ (Achte Vigilie, S.70, Z.31 bis S.72, Z.9)

„In einem Lilienbusch findet er dann die grüne Schlange wieder, und die Frucht seiner Vermählung [...] Die schöne Lilie wird emporblühen aus dem goldnen Topf und wir werden vereint glücklich und selig in Atlantis wohnen!“ (Achte Vigilie, S.74, Z.11 bis S.75, Z.25)

„War ihm schon vor dem Essen das Kopieren der arabischen Zeichen geglückt, so ging die Arbeit jetzt noch viel besser vonstatten, ja er konnte selbst die Schnelle.... Und so wie er voll innern Entzückens die Töne vernahm, wurden ihm immer verständlicher die unbekanntenen Zeichen – er durfte kaum mehr hineinblicken in das Original – ja es war, als stünden schon wie in blasser Schrift die Zeichen auf dem Pergament, und er dürfe sie nur mit geübter Hand schwarz überziehen. (...) Serpentina liebt dich, und ein seltsames Geschick, dessen verhängnisvollen Faden feindliche Mächte spannen, ist erfüllt, wenn sie dein wird, und wenn du als notwendige Mitgift den goldnen Topf erhältst, der ihr Eigentum ist.“ (Sechste Vigilie, S.57, Z.5 bis S.58, Z.15)

„Und willst du mich denn heiraten, wenn du Hofrat worden?“ (Neunte Vigilie, S.80, Z.13-14)

„und die grüne Schlange liebt mich, denn ich bin ein kindliches Gemüt und habe Serpentinas Augen geschaut.“ „Die wird der Kater auskratzen“, rief Veronika.“ (Neunte Vigilie, S.83)

„Serpentina! – der Glaube an dich [...] – nimmer verbleichen die goldnen Strahlen der Lilie, denn wie Glaube und Liebe ist ewig die Erkenntnis.“ (Zwölfte Vigilie, S. 106)

„Sie können es mir glauben, bester Vater! ... „Es ist doch eine göttliche Frau, die Hofrätin Heerbrand.“ (Elfte Vigilie, S. 98, Z.24 – S.100)

